

Zur Kernaussage 5

Um katastrophale Folgen für die Lebensbedingungen auf der Erde, zumindest in vielen Regionen, zu verhindern, muss eine weitere Erhöhung der atmosphärischen CO₂-Konzentration schnellstens gestoppt werden.

5a

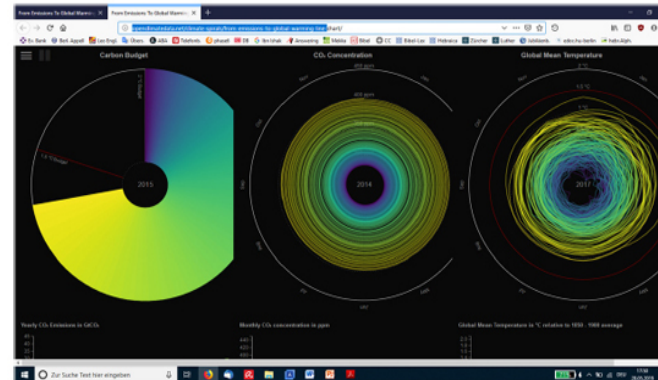
Welches Ausmaß der Erwärmung sollte auf keinen Fall überschritten werden?

Von den über 190 teilnehmenden Staaten an der **Klimakonferenz in Paris 2015** wurde verabredet, angesichts der Risiken und der staatlichen Vorsorgepflicht die globale Erwärmung durch Maßnahmen auf „deutlich unter 2 °C“ zu begrenzen (**Minimalziel**) und „Anstrengungen zu unternehmen, dass sie 1,5 °C nicht übersteigt“ (**Maximalziel**). Klar war, dass dazu in jedem Fall die CO₂-Emissionen durch jährliche Reduktionen bis auf Null gesenkt werden müssen. Das – so heißt es in der Vereinbarung – solle global spätestens in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts erreicht sein. Eine genau Definition dessen, was das 1,5°-Ziel erfordert, wurde nicht gegeben.

Das geschah erst **2018** durch den **Weltklimarat (IPCC)**, nachdem entsprechende Erkenntnisse der Wissenschaft systematisch ausgewertet wurden und dadurch klar wurde, dass ab 2018 die atmosphärischen CO₂-Konzentration nur noch um eine maximale Menge zusätzlicher CO₂-Emissionen erhöht werden darf, wenn 1,5° Erwärmung nicht überschritten werden sollen. Das IPCC bezifferte diese **ab 2018** noch mögliche Menge, das **globale CO₂-Budget**, auf 420.000 Mio. t. Die Wahrscheinlichkeit, das Ziel mit dieser Vorgabe tatsächlich (noch) zu erreichen, wurde als Zwei-Drittel-Wahrscheinlichkeit (66,7 %) eingestuft.

Die schon auf Seite 5 verwendete Animation zeigt die Veränderung der atmosphärischen CO₂-Konzentration seit 1850 und wie schnell wir uns auf die für das 1,5°-Ziel maximale Konzentration zu bewegen (Kreis links).

[Klick](#)



Zur Kernaussage 5

Um katastrophale Folgen für die Lebensbedingungen auf der Erde, zumindest in vielen Regionen, zu verhindern, muss eine weitere Erhöhung der atmosphärischen CO₂-Konzentration schnellstens gestoppt werden.

5b

Wie kann der Weg der einzelnen Länder zu Null-CO₂-Emission bzw. zu klimaneutralem Handeln organisiert werden?

Die Politik hält sich daran fest, dass gemäß der im Rahmen nationaler Gesetze ratifizierten Pariser Vereinbarung das Erreichen der Null-Emission / Klimaneutralität (erst) 2050 erreicht werden soll. Dieses Ziel ist aber wissenschaftlich (nicht mehr) haltbar. Wegen der Verknüpfung von atmosphärischer CO₂-Konzentration mit dem Ausmaß der Erwärmung ist die Einhaltung des globalen CO₂-Budgets entscheidend, nicht eine vorgegebene feste Jahreszahl. Diese Maßgabe erfordert es, das globale CO₂-Budget auf nationale CO₂-Budgets herunterzuberechnen.

Die Orientierung dafür, wie das geschehen könnte und müsste, wurde schon **1992** durch die von 197 Staaten völkerrechtlich anerkannte **Klimarahmenkonvention** formuliert. Es wurde vereinbart:

Klimarahmenabkommen *(Der Klimaschutz soll von den Ländern organisiert werden) auf der Grundlage der Gerechtigkeit und entsprechend ihren gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten, (damit) das Klimasystem zum Wohl heutiger und künftiger Generationen (geschützt wird). (Art. 3,1)*

In der Pariser Vereinbarung hat man sich dazu – nicht per Zitierung, aber durch die Aufnahme der entscheidenden Worte – eindeutig bekannt:

Pariser Vereinbarung *Dieses Übereinkommen wird als Ausdruck der Gerechtigkeit und des Grundsatzes der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten durchgeführt. (Art. 2,2)*

In den Ausführungsbestimmungen in Art. 4 der **Pariser Vereinbarung** fehlt aber leider – wie oben schon gesagt – **jegliche Konkretion dazu, wie die Durchführung konkret möglich gemacht werden kann und soll**. Dort steht nur: *Zum Erreichen des in Artikel 2 genannten langfristigen Temperaturziels sind die Vertragsparteien bestrebt, so bald wie möglich den weltweiten Scheitelpunkt der Emissionen von Treibhausgasen zu erreichen, ... um in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen den anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen und dem Abbau solcher Gase durch Senken auf der Grundlage der Gerechtigkeit ... herzustellen.* Und weiter: *Jede Vertragspartei erarbeitet, übermittelt und behält aufeinanderfolgende national festgelegte Beiträge bei, die sie zu erreichen beabsichtigen. (Art. 4, Abs. 2)* Darüber hinaus gibt es nur Regelungen zur Kontrolle der veröffentlichten Versprechungen.



Zur Kernaussage 5

Um katastrophale Folgen für die Lebensbedingungen auf der Erde, zumindest in vielen Regionen, zu verhindern, muss eine weitere Erhöhung der atmosphärischen CO₂-Konzentration schnellstens gestoppt werden.

5c

Nur mit der Vorgabe „Klimaneutralität ab 2050“ kann das 1,5°-Ziel nicht eingehalten werden!

Ohne den CO₂-Budget-Ansatz anzuwenden, ist es unmöglich, die Klimaschutzanstrengungen in Richtung auf die Pariser Zielvorgabe auszurichten. Das ist durch einfache Addierung aller bis 2050 auf Null zurückgeführten Jahresemissionsmengen ab 2018 (bei einer linearen Umsetzung) leicht nachrechenbar. Auf diesem Weg würden die 10 Länder (einschließlich der EU als Ganzem) mit den derzeit höchsten absoluten CO₂-Emissionsraten das gesamte CO₂-Budget alleine verbrauchen.

Nur der Budgetansatz macht einen kontrollierten, bewusst gesteuerten, alle Länder beteiligenden Prozess möglich, wie er im Sinne der Klimarahmenkonvention gefordert ist. Und deren Gerechtigkeitsanspruch macht es unabdingbar, dass sich alle Länder darum bemühen, ihre nationale CO₂-Budgetgrenze nicht zu überschreiten und dass sie ab Erreichen der Budgetgrenze das Klima nicht weiter mit CO₂-Emissionen belasten. (Das gilt auch für alle weiteren Treibhausgase, die ein zusätzliches Problem darstellen.)

Eine Simulation des entsprechend Notwendigen zeigt, dass 9 der 10 erwähnten höchst-emittierenden Länder: China, USA, EU27, Russland, Japan, Iran, Süd-Korea, Kanada und Saudi-Arabien ihre CO₂-Budgetgrenze zu unterschiedlichen Daten zwischen 2021 und 2028 erreichen werden. Indien ist das Land mit der zweithöchsten absoluten Emissionsrate, kann aber mit sehr geringen jährlichen Minderungen sein CO₂-Budget bis 2050 einhalten. Die 195 weiteren Länder der Erde haben ihr Gesamtbudget bisher erst zu 48 % ausgeschöpft (wobei eine kleinere Anzahl von ihnen durchaus bereits relativ hohe Emissionsmengen verursachen). Vgl. PDF zum Thema [Nationale CO₂-Budgets im Vergleich](#) - Noch ist das 1,5° Ziel durch globale Anstrengung zu erreichen .

Die aufgezeigten Simulationsvarianten machen sofort deutlich, dass es den erwähnten höchst-emittierenden Ländern nicht mehr aus eigener Kraft gelingen kann, ihre CO₂-Budgets - einzuhalten. Dies ist nur noch möglich, indem sie internationale Partnerschaften mit niedrig emittierenden Ländern anbahnen. Im Rahmen solcher Partnerschaften könnten die überschießenden Emissionen der hoch emittierenden Länder durch Vermeidung von Emissionen der Partnerländer kompensiert werden. Voraussetzung dafür wäre eine Finanzierung der dortigen Vermeidung durch die „Überschuss-Länder“ und dass in den CO₂-Budgets der Partnerländer hinreichend Platz für eine vorübergehende Verrechnung der überschießenden Emission der Hochemittierer zur Verfügung steht.

Was letztlich zählt, ist dabei immer, in einem von Gerechtigkeit geprägten Miteinander dafür zu sorgen, dass das globale CO₂-Budget zu max. +1,5° nicht überschritten wird.



Zur Kernaussage 5

Um katastrophale Folgen für die Lebensbedingungen auf der Erde, zumindest in vielen Regionen, zu verhindern, muss eine weitere Erhöhung der atmosphärischen CO₂-Konzentration schnellstens gestoppt werden.

5d

Zumindest rechnerisch ist das Pariser Maximalziel, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, durchaus noch zu erreichen. Ob es gelingen wird, ist eine andere Frage. Auf jeden Fall aber dürfen wir uns nach Paris wegen der mit der Klimarahmenkonvention allseits anerkannten Vorsorgepflicht *„zum Wohl heutiger und künftiger Generationen“* bei der Planung des notwendigen Handelns nicht von vornherein mit weniger zufrieden geben – wie es Politiker mit der dauernd verkündeten Zielvorgabe „Klimaneutralität ab 2050“ wissent- oder unwissentlich tun.

Ob die Menschheit das Pariser Ziel erreichen wird, hängt zu allererster davon ab, ob die Bevölkerungen der herausgeforderten Länder und ihre Politiker bereit sind, die in der Tat große Herausforderung anzunehmen, was wohl in erster Linie bedeutet, die große finanzielle Belastung – sozial verträglich (!) – zu schultern.

Die einzige Alternative dazu ist, den nachfolgenden Generationen die noch viel höheren Kosten und die gar nicht in Geld auszudrückenden Folgen eines fortschreitenden Klimawandels zu überlassen.



[zurück zur Übersicht](#)